

Regimenter, welche stark demokratisch sein sollen, haben Paris verlassen müssen. — Proudhon soll sich zu Genf befinden.

(Gingefandt.)

Einige Worte über die sog. Verkoppelungen.

Man sucht, lieber Landwirth, noch immer dich gegen das Separations-Verfahren, gegen die sogenannten Verkoppelungen aufzuregen, man stellt allerlei nachtheilige Seiten dagegen auf, man bestürmt dich, Proteste dagegen einzulegen und gibt dir kaum Zeit zum Ueberlegen. Ich bitte dich, vor der Hand alle Vorurtheile fallen zu lassen und in ruhiger Aufmerksamkeit mir zu folgen.

Wenn du dein Grundstück bestellst, so geschieht es in der Absicht und Hoffnung auf eine gute Erndte: denn diese soll dich für deine Arbeiten und Unkosten entschädigen. Bei deiner Arbeit liegt dir dann mancherlei am Herzen, daß sie nämlich der liebe Gott segnen, daß dir an den ausgehenden Früchten kein Schaden zugefügt werden möge und daß die Betriebskosten dir nicht zu theuer kommen. Den Segen mußt du unter allen Umständen von Gott dir ersuchen: dafür, daß du mit Sicherheit deine Grundstücke bestellen und daß du sie auch mit mäßigen Kosten zustellen kannst, will der Staat sorgen. Du sollst nämlich deine Grundstücke von fremder Hude und Weide frei haben und sie sollen dir der Bequemlichkeit halber zusammengelegt werden, damit du mit deinem Gespanne und Gesckirre nicht von dem einen Grundstücke zu einem andern entlegenen zu ziehen brauchst, wodurch dir viele Zeit verloren geht und welches dir größere Arbeitskräfte nöthig macht. Sieh, dieses ist der Zweck des Separations-Verfahrens oder der Verkoppelungen.

Geh durch eine nicht verkoppelte Feldmark. Sie erscheint dir wie ein Stahlenbuch; du siehst kleinere und größere Stücke bunt durcheinanderliegen, hier Frucht dort Brache und die Brachländer sind häufig so schmal, daß der Hirt das Vieh nicht darüber treiben kann, ohne daß es Schaden anstiftet. Ferner siehst du, wie überall der Hudeberechtigte nach Nahrung für sein Vieh sich umsieht und erfreuest du dich heute über die üppig aufgegangene Saat, so wird morgen dein Auge trübe und du geräthst in Zorn, weil sie dir abgehütet ist. Den Frevler ermittelst du schwerlich, die Feldmark ist voll von Heerden, deren Hirten sich nicht verrathen und ermittelst du den Frevler wirklich, so wird durch Klagen vielleicht dennoch dein Verdruß nicht beseitigt. Durchwandle nun eine verkoppelte Gemeinde. Du siehst da große zusammenhängende Grundstücke, alle so gelegt, daß jeder Eigenthümer von einem Wege aus auf dieselben kommen kann, ohne über das Grundstück des Nachbarn zu müssen und du kannst die ganze Feldmark mit einem gut angelegten Gemüse-Garten vergleichen. Obgleich hier alle Grundstücke hudefrei sind, siehst du dennoch Schafheerden darauf weiden. Wo der Landwirth einen großen Grundbesitz hat, unterhält er selbst eine angemessene Zahl Schafe und von diesen hat er keinen Schaden zu befürchten. Weniger Angeseffene treiben zur Gewinnung des Düngers Schafe von einem Hirten zusammen, welcher deren Gesamtgrundstücke behütet und so sind auch diese gegen Frevler gesichert. Diese neu gebildeten Schafristen werden dem Umfange der Grundstücke angemessen eingerichtet und glaube mir, daß die Tristen hier besser sind, als in den nicht verkoppelten Gemeinden. Ferner sind hier die Arbeitskräfte geringer, weil Wagen und Pflug nicht nach allen Weltgegenden auf zerstreute Grundstücke müssen. Dieser Umstand zieht ein bedeutendes Ersparniß nach sich, es sind weniger Pferde also auch weniger Knechte nöthig und wenn du einen Knecht und zwei Pferde in deiner Ackerwirthschaft weniger brauchst, so hast du viel gewonnen. Erwäge nun noch, daß du bei dem Besäen zusammengelegter Grundstücke an Saatforn viel profitirst und zu jeglicher Zeit auf dein Land kommen kannst. Diese Vortheile will dir das Separations-Verfahren gewähren und du willst es also in Betreff derselben wahrlich nicht lassen dürfen.

Ich hoffe, du bist hierin mit mir einverstanden, wendest du mir nach den Lebensarten der Gegner aber ein, die Kosten kommen zu theuer. Für den Morgen Acker zahlt man 4, 5, 6 Thaler Verkoppelungskosten, so viel Geld kann ich nicht aufbringen. Die Verkoppelungen haben überhaupt keinen Bestand. Bei Erbtheilungen und Verkäufen wird doch bald Alles wieder auseinandergerissen, es ist dann der vorige Zustand mit Ausnahme der Hudefreiheit der Grundstücke wieder da und es sind die Verkoppelungskosten fast umsonst ausgegeben. Diese Einwendungen sind nicht begründet und ich werde sie dir widerlegen.

Man kann, wenn man will, jedes Verfahren in die Länge ziehen, theuer machen und hiervon bleibt das Separations-Verfahren nicht ausgeschlossen. Suchst du selbst nicht durch allerlei Einmischungen und Verdrehungen die Sache hinzuhalten und Prozesse hervorzurufen, gibst du den Vorschlägen und Anforderungen des Commissarius williges Gehör und nicht Veranlassung zu Prozeßinstructionen und Entscheidungen, so ist das Verfahren rasch und mit geringen Kosten beendet. Jeder Commissarius und Sachkundige wird dir befeuern, daß bei einem guten Willen der Grundbesitzer der Morgen Acker an Verkoppelungskosten nicht über 10 Sgr. kommen kann und wird. Damit du jetzt schon eine Ueberzeugung gewinnst, will ich dir die Stadtgemeinde Lichtenau zum Beispiele vor Augen stellen. Das Lichtenauer

Areal hatte 19,175 Morgen 102 Ruthen und die Verkoppelung hat dort 11,241 Thaler 18 Sgr. 7 Pf. also für jeden Morgen 17 Sgr. 7 Pf. gekostet. Nun erwäge aber hierbei folgendes: Die Lichtenauer waren gegen die Verkoppelung eingenommen, sie suchten dieselbe durch allerlei Einwendungen zu hintertreiben, es mußten die unnütze Lermine abgehalten werden und hierdurch sind 2000 Thaler unnütze Kosten veranlaßt. Ferner wurde streitig gemacht, was eben streitig gemacht werden konnte, dieses hatte Special-Instructionen und Entscheidungen zur Folge und die Kosten hiefür betrugen 1200 Thaler. Es hätten nun nicht bloß diese 3200 Thaler Kosten gespart werden können, sondern es wäre auch bei Willfährigkeit ein Zeitraum von mehreren Jahren zur Verkoppelung nicht nöthig gewesen und so kannst du aus diesem Beispiele entnehmen, daß ich bei dem Ansätze von 10 Sgr. für den Morgen dir nichts zum Gefallen sondern die Wahrheit sage. Bei Willfährigkeit muß das ganze Verfahren binnen 2 Jahren beendigt sein.

Das nach dem Verlanse mehrerer Jahre die zusammengelegten Grundstücke wieder auseinander gerissen werden, kann eintreffen, da die jetzigen Gesetze die Theilbarkeit der Güter zulassen; ein vernünftiger Grundbesitzer wird jedoch die Theilung seines Gutes schon bei Zeiten vorzubeugen suchen durch Ernennung eines Auerben und Regulirung der Brautstücke und es wird so jeder nachfolgende Besitzer Anordnungen treffen, daß das Erbe ungetheilt der Familie bleibt. Wird eine solche Disposition verabsäumt oder treten sonst Umstände ein, welche die Naturaltheilung erheischen, so bleibt doch einer Theilung verkoppelter Grundstücke der Vorzug vor der Theilung anderer. Es gibt im ersteren Falle durch die Theilung dann wieder ziemlich Parzellen, sie bleiben so gelegen, daß zu jeglicher Zeit eine Einwirkung darauf Statt haben kann und wird, wohl zu bemerken, hudefrei. Wie ist es aber, wenn jetzt der Fall einer Natural Theilung bei nicht verkoppelten Grundstücken eintritt? Du findest jetzt Grundstücke von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, 1, 2, 3 Morgen, kommen solche Parzellen zur Theilung, was erhält der Theilnehmer dann und was will er damit beschaffen?

Manche, welche gegen die Verkoppelungen sprechen, führen noch einen andern Grund an und sagen, man gibt leicht gutes Land ab und erhält schlechtes dafür wieder. Es ist offenbar, daß Männer, welche diese Sprache führen, keine Kenntniß von der Sache haben. Bei der Separation wird die Beschaffenheit und Güte eines jeden Grundstücks genau untersucht und es werden darnach die Grundstücke in Klassen gelegt. Die Taxations-Verhandlung wird jedem Betheiligten in Uebersicht mitgetheilt, um sie zu prüfen und so viele Grundstücke er nun zerstreuet in jeder Klasse liegen hat, erhält er möglicher Weise von derselben Beschaffenheit und Güte zusammengelegt. Die, den Namen nach verschiedenen Feldmarken haben verschiedene Grundstücke, hier sind sie tieferdig, dort nicht, hier trocken, dort feucht, hier zu jeder, dort zu bestimmter Frucht passend u. Würde man dir nun alle deine Grundstücke in dem guten Feldbistricte nehmen und in größer Menge an einem schlechten Orte dir andere geben können, so hättest du begründete Besorgniß gegen das Separationsverfahren; ein solcher Fall ist aber gesetzwidrig, unzulässig und du hast ihn also nicht zu befürchten.

Nach diesen Erörterungen werden da, wo Ackerbau der Nahrungs-zweig ist, die Verkoppelungen als nothwendig erscheinen und eintreten müssen und es werden nur die zur Schäferei Berechtigten als diejenigen übrig bleiben, welche gegen die Verkoppelungen streben. Diese Hudeberechtigten beherrschen jetzt die Feldmarken und Früchte, gegen diese ist das Separations-Verfahren gerichtet, gegen sie soll der Grundeigenthümer geschützt werden und nun hast du zu erwägen, ob du zum Vortheile dieser Hudeberechtigten die Hude und Weide auf deinen Grundstücken ferner dulden oder ob du durch die Separation ein freies unbeschränktes Eigenthum haben willst.

Paderborn, den 25. April 1849.

e.

Anzeigen.

Constitutioneller Bürgerverein.

Sitzung: **Dienstag, den 1. Mai.**

Tagesordnung: Fortsetzung des Berichts der politischen Commission.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 1. Mai curr. Vormittags 11 Uhr sollen im Unterforst Neuwald 1 Forstdistrikt Neuwaldsberg in der 1. g. Fuchsgund

62 Stück Eichen Stämme auf dem Stamme und außerdem

10 Stück bereits gefällte Eichen Stämme, welche vorzüglich gutes Bau- und Nutzholz enthalten, öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Zusammenkunft ist beim Försterhause in der Durbefe.

Altendeken, den 25. April 1849.

Der Oberförster
Rintelen.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.
Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.